



Foto: Frank Sorge

Drei bis vier Wochen sollte die Anweidezeit dauern, beginnend mit zehnmütigem Grasfressen an der Hand bis hin zum ganztägigen Weidegang.



Foto: Frank Sorge

Bevor die Pferde raus auf die Wiese dürfen, ist es ratsam, ihnen vorab Heu zu füttern. Das nimmt den Heißhunger und stellt die Darmflora auf das Futter ein, das sie den Winter über gewohnt waren.

Worauf Pferdehalter im Frühjahr achten sollten

Vorsicht beim Anweiden

Nun ist es bald wieder so weit, die meisten Pferde dürfen nach den langen Wintermonaten endlich wieder auf die Weiden. So sehr die Pferde das frische Grün lieben, so riskant ist es für ihre Gesundheit, wenn sie nicht richtig angeweidet wurden. Koliken und Hufrehe können die Folge sein. Ein Beitrag von Mikrobiologin und Tierärztin Dr. med. vet. Dorothe Meyer.

Pferde gewinnen den Großteil ihrer Energie aus Fasern. Da der Darm alleine Fasern nicht aufschließen kann, haben sie eine Vielzahl fleißiger Helfer im Dickdarm: rund 250 Billionen Keime! Diese wachsen oder sterben in Abhängigkeit von ihrem Nährsubstrat und dem pH-Wert im Umgebungsmilieu. Solange das in gewissen Grenzen geschieht, bleibt es unbemerkt. Gefährlich wird es immer dann, wenn diese Grenzen überschritten werden und es zum Massensterben oder umgekehrt überschießenden Wachstum einer Mikrobenpopulation kommt. In den Zellwänden mancher Darmmikroben befinden sich hochpotente Gifte. Kommt es beim Umschichten der Flora zum Massensterben dieser Keime, so werden – salopp ausgedrückt – jede Menge Leichengifte frei. Dies kann

bei den Pferden zu Durchfall, Kolik und Hufrehe führen. Das ist der Grund, wieso Pferde eine plötzliche Nahrungsumstellung nicht gut vertragen. Die Mikroorganismen brauchen Zeit, sich auf die neue Nahrung einzustellen. Auf einmal müssen andere Fasern verstoffwechselt werden, es kommen stark wechselnde Mengen an Zucker (auch Fruktan) an und zusätzlich ist vor allem im jungen Gras auch noch viel mehr Eiweiß, als der Darm es über den Winter gewohnt gewesen war. In der Natur ändert sich die Population nie plötzlich, Jahreszeiten gehen fließend ineinander über und die Pferde bewegen sich langsam in ihrem Gebiet fort. Zäune, die das Pferd über Monate von einem Futtermittel trennen, gibt es nicht. Kraftfutter, das nur rund 15 Prozent der Futterration eines Pferdes ausmacht, stellen wir vorsichtig

um, damit ja nichts schief geht, aber eine Heucharge wechseln wir von einem auf den anderen Tag, ohne darüber nachzudenken, was für eine große Futterumstellung das ist.

Wie viel Gras pro Stunde?

Wie viel Gras das Pferd pro Stunde frisst, ist individuell sehr unterschiedlich. Eines ist aber sicher: Das junge, süße, frische Gras im Frühjahr wird meistens besonders schnell gefressen, so dass die Tabelle zur Grasaufnahme hier eher nicht gilt, sondern viel mehr von dem frischen Grün aufgenommen wird. Insbesondere in der Phase des Anweidens, denn die meisten Pferde sind intelligent genug, um zu wissen, dass sie bald wieder hereingeholt werden und fressen „gegen die Uhr“.

Doch was macht das junge Gras überhaupt so gefährlich? Es ist nicht nur das erste Gras, das Pferde nach der Heufütterung im Winter fressen, es ist auch noch sehr eiweißreich, und dies führt zu einer erhöhten Bildung von Ammoniak im Dickdarm. Ammoniak muss über die Leber entgiftet werden und verändert auch den Dickdarm-pH-

Wert, was zu einer Änderung der Dickdarmflora führt. Gleichzeitig ist junges Gras (wie auch das Herbstgras) sehr fruktanreich. Fruktan ist eine Zuckerart, die sich der Dünndarmverdauung entzieht und ausschließlich im Dickdarm von Bakterien abgebaut werden kann. Ein hohes Angebot regt manche Bakterien stark zur Vermehrung an. Damit ändert sich ebenfalls die Dickdarmflora, sie kommt also sozusagen von zwei Seiten unter Druck und schichtet sich entsprechend um. Ein Teil der Keime stirbt ab, andere werden durch den geänderten pH-Wert und Fruktan zu überschießendem Wachstum angeregt.

Auch das gesündeste Pferd mit der stabilsten Darmflora kann aufgrund zu großer Grasaufnahme massive Probleme bekommen, bis hin zu lebensbedrohlichen Problemen wie Kolik oder Hufrehe. Pferde mit einer eher instabilen Darmflora reagieren zum Teil deutlich empfindlicher.

Eine Stunde Heu fressen

Pferde sollten vor dem Anweiden mindestens eine Stunde Heu fressen. Das vermindert nicht nur die Gier, sondern stellt der Darmflora auch das Substrat bereit, welches sie den ganzen Winter gewohnt waren.

Tabelle 1: Aufwuchslänge des Weidegrases von rund fünf Zentimetern

Gewicht Pferd	1 Stunde	3 Stunden	6 Stunden	12 Stunden	24 Stunden
200 kg	2,7 kg	2,2 kg	1,7 kg	1,1 kg	1,1 kg
400 kg	3,8 kg	3,0 kg	2,6 kg	1,8 kg	1,8 kg
600 kg	4,2 kg	3,5 kg	3,0 kg	2,5 kg	2,5 kg

Tabelle 2: Aufwuchslänge des Weidegrases von zehn Zentimetern und mehr

Gewicht Pferd	1 Stunde	3 Stunden	6 Stunden	12 Stunden	24 Stunden
200 kg	4,5 kg	3,6 kg	3,0 kg	2,5 kg	1,1 kg
400 kg	6,0 kg	4,6 kg	4,2 kg	3,5 kg	2,3 kg
600 kg	8 kg	5,8 kg	5,2 kg	4,7 kg	3,5 kg

Die durchschnittliche Aufnahme von frischem Gras pro Stunde variiert stark und hängt von der Länge der Grashalme ab. Beispiel: Der Warmblüter frisst in der ersten Stunde 4,2 Kilogramm, bei zwölfstündigem Weidegang reduziert sich die durchschnittliche Grasmenge auf 2,5 pro Stunde.

So wird angeweidet

- *Schrittweises Anweiden über mehrere Wochen. Dabei sollte der Kot beobachtet werden. Bei weicher werdendem Kot gegebenenfalls Weidezeit wieder reduzieren.*
- *Beginnen mit zehnmütigem Weidegang (evtl. nur Gras an der Hand), die Grasaufnahme langsam steigern auf stundenweisen Weidegang.*
- *Weidezeiten über einen Zeitraum von drei bis vier Wochen schrittweise verlängern, bis ganztägiger Weidegang erfolgen kann.*
- *Pferde, die angeweidet waren, aber aus irgendwelchen Gründen über mehrere Tage nicht mehr auf der Weide waren, müssen wieder sorgfältig angeweidet werden.*
- *Vor dem Weidegang Heu füttern (mindestens eine Stunde Fresszeit einplanen).*
- *Vor dem Weidegang und direkt danach kein Kraftfutter füttern.*
- *Pferde, die in der Vergangenheit bei Weidegang auffällig wurden (z.B. mit klammem Gang), sollten begrenzten Weidegang erhalten und vor dem Weidegang auf die Stoffwechselförderung EMS (Equine metabolische Syndrom) oder ECS (Equines Cushing Syndrom) getestet werden bzw. bei Übergewicht zuvor abspecken.*
- *Gegebenenfalls mit Magnozym unterstützen, um Toxine zu binden.*



Foto: Stefan Lafrentz

Die ersten paar Tage sollte das Anweiden an der Hand erfolgen. Lässt man die Pferde erstmal auf die Weide, bekommt man sie meist nicht so schnell wieder runter.

So werden die Bakterien nicht plötzlich von einem Schwung unbekannter Nahrung überrollt. Was allerdings in jedem Fall unterlassen werden sollte, sind Kraftfuttergaben unmittelbar vor oder nach dem Koppelgang. Getreide führt dem Organismus nicht nur zusätzlich zum eiweiß- und kohlenhydratreichen Gras noch mehr Energie zu, es dient den mit dem Gras aufgenommenen Bakterien auch als Gärsubstrat. Aufgasung ist die Folge. Je kürzer und jünger das Gras, desto mehr Eiweiß und Zucker enthält es. Dementsprechend ist es sinnvoll zu warten, bis das Gras etwa 20 Zentimeter hoch ist.

Drei bis vier Wochen Umstellung

Die Weidezeit kann über einen Zeitraum von drei bis vier Wochen langsam auf ganztägigen Weidegang gesteigert werden. Begonnen werden kann mit einem zehnmütigen Angrasen, am besten an der Hand für eine Woche. Dabei nimmt ein durchschnittliches Pferd bereits 1,5 kg Gras auf. Danach kann die Weidezeit fünf Minuten, in der zweiten Woche jeden Tag um zehn Minuten und in der dritten Woche jeden Tag um 20 Minuten gesteigert werden. Damit wäre man nach vier Wochen bei viereinhalb Stunden Koppel und 25 kg Gras angelangt. Die Darmflora des Pferdes braucht ungefähr drei Wochen, um sich umzustellen, so dass nun auch auf längeren Koppelgang erhöht werden kann. Für Sportreiter fällt die Anweidezeit meistens genau in

den Beginn der Grünen Saison, auch Freizeitreiter nutzen das gute Wetter und verbringen mehr Zeit mit ihrem Pferd. In dem Fall steht dem Mehr an Energie und Eiweiß, das das Pferd über das Gras aufnimmt, auch ein Trainingsanstieg entgegen. Dennoch ist nicht zu unterschätzen, wie viel Energie und Eiweiß mit der Grasaufnahme verbunden ist. Hier ein Rechenbeispiel: Ein 600 Kilogramm schweres Pferd nimmt bei einer Fütterung von elf Kilogramm Heu und zwei Kilogramm Hafer rund 102 Megajoule verdauliche Energie und 1030 Gramm Eiweiß auf. Nun kommt unser Beispieldpferd auf eine gepflegte Weide und frisst dort innerhalb von drei Stunden rund 17 Kilogramm Gras. Das bedeutet eine Mehraufnahme von 35 Megajoule Energie und 460 Gramm Eiweiß. Wird bei zusätzlichem Weidegang von der Fütterung nichts abgezogen, würde unser Beispieldpferd in der Koppelsaison auf einmal 1,35-mal soviel Energie und Eiweiß wie davor erhalten. Dieses Mehr an Energie und Eiweiß ist mit vermehrtem Training nicht abzufangen, sodass bei Weidegang ein Teil der bisherigen Stallration (entsprechend der möglichen Grasaufnahme) reduziert werden muss. Graslänge (Bewuchs), Zeitdauer des Weideganges und individuelles Fressverhalten geben die abzuziehenden Mengen vor, siehe Tabelle auf Seite 43.

Text: Dr. med. vet. Dorothe Meyer
Mikrobiologin und Tierärztin